

MERKBLATT FÜR TRAINER UND LEITENDE

Rote Karte gegen Homophobie im Sport!



Stopp
Homophobie
im Sport 

Homosexualität ist kein Problem, Homophobie schon

Wer sich sicher und akzeptiert fühlt, ist sportlich leistungsfähiger

Schwul oder lesbisch zu sein lässt einen nicht langsamer laufen, weniger weit werfen oder springen – die **sexuelle Orientierung hindert niemanden an seiner sportlichen Leistungsfähigkeit** – die Homophobie schon! Unter Homophobie versteht man die direkte und indirekte Diskriminierung von Menschen, die das gleiche Geschlecht lieben. Besonders für Jugendliche ist es wichtig, Sport in einem sicheren und vorurteilsfreien Umfeld ausüben zu können.

«Das ist so schwul»

«Schwuchtel, Kampfliebe, Tunte, Transe»

Ein solcher Sprachgebrauch hat im Sport nichts verloren. **Indirekte Homophobie** verletzt und wir wissen nicht, wen sie trifft –denn **Homosexualität ist nicht sichtbar**. Unter indirekter Homophobie versteht man mündliche und schriftliche Beleidigungen, die sich generell gegen Homosexuelle oder Anderssexuelle richten. Dazu gehören auch unüberlegte Witze, Sprüche und Ausdrücke, die Homosexuelle abschätzig und abwertend erwähnen. Homophobie kann sich auch gegen Personen richten, welche in Verhalten oder Erscheinung nicht den erwarteten weiblichen oder männlichen Geschlechterrollenbildern entsprechen.

«Die rennt wie eine Kampfliebe»

Auch direkte Homophobie kommt vor

Darunter werden physische, psychische, verbale und schriftliche Aggressionen und Gewalt verstanden, die sich direkt an eine homosexuelle Person richten. **Schreite sofort ein und toleriere ein solches Verhalten nicht!** Sprich dich bei brenzligen Situationen mit anderen Leiterpersonen und der Vereinsleitung ab und hole dir Rat bei Fachpersonen. Bewahre dabei die Anonymität des Opfers. **Achtung:** Suche den Kontakt zu Eltern nur, wenn das Opfer einverstanden ist. Weitere Tipps dazu im Merkblatt «Präventives Handeln: Engagiert gegen Gewalt» von J+S.

«Tu nicht so schwul, das tut doch nicht weh»

Wie reagiere ich, wenn mir eine Sportlerin ihre sexuelle Orientierung anvertraut?

Das Coming-out ist ein mutiger Schritt – wer sich traut, braucht Unterstützung. Reagiere positiv und zeige, dass du die Person so akzeptierst, wie sie ist. Unterstütze sie in der Planung des Coming-outs mit Gesprächen, bleibe jedoch immer vertraulich – die Person muss selber entscheiden, wem sie wann von ihrer Homosexualität erzählen möchte. Ein Coming-out darf niemals von aussen aufgedrängt werden.

«Für die Schwulen ist das Duschen sicher geil»

Was kannst du als Trainer tun?

- Das Wichtigste ist: Schau und hör hin.
- Achte auf beiläufige Witze und Wörter, die Homosexuelle in abschätziger Form erwähnen und reagiere darauf.
- Stelle die Urheber/innen einer Beleidigung oder eines Witzes nicht bloss. Oft fehlt das Bewusstsein der Auswirkungen von homophoben Äusserungen.
- Sprich darüber, dass man nicht wissen kann, wen man damit trifft. Beginne das Gespräch zum Thema mit einer Frage:
«Und wenn ich lesbisch wäre?»
«Was, wenn jemand in unserem Team schwul wäre?»
- Nimm Gerüchte ernst. Wenn unter den Sportler/innen aufgrund von Beobachtungen (Facebook-Profil, mitgelesene SMS in der Garderobe, etc.) das Gerücht entsteht, eine Person könnte homosexuell sein, solltest du ihn/sie im Vertrauen darauf ansprechen, vielleicht braucht er/sie deine Hilfe, sich gegen Gerüchte und Mobbing zu wehren.
- Sei selbst ein Vorbild. Achte auf deinen eigenen Sprachgebrauch und sage klar, dass du nicht nach der sexuellen Orientierung wertest, sondern für dich alle Sportler/innen gleich sind.
- Sprich über Klischees und vertritt gegenüber deinen Sportler/innen die Haltung, dass die sexuelle Orientierung weder die Leistungsfähigkeit beeinträchtigt, noch die Person danach gewertet wird und du es nicht tolerierst, wenn andere das tun.
- Wende kooperative Spiel- und Übungsformen an und fördere damit einen toleranten und respektvollen Umgang miteinander.

Anlaufstellen für Trainer und Betroffene:

→ Organisationen

PINK CROSS
Schweizer Dachverband der Schwulen
www.pinkcross.ch

LOS
Lesbenorganisation Schweiz
www.los.ch

→ Beratung/Information

Pro Juventute
Anlaufstelle für Eltern & Bezugspersonen
www.projuventute-elternberatung.ch

Telefon 147
Beratung & Hilfe für Kinder und Jugendliche in Not
www.147.ch

Begriffserklärung

→ LGBTIQ

LesbianGayBisexualTransIntersexualQueer – Die Abkürzung fasst sämtliche sexuellen Minderheiten und umfasst sowohl die sexuelle Orientierung (lesbisch, schwul, bisexuell) und die Geschlechtsidentität (trans, inter).

→ Sex/Gender

Sex bezeichnet das biologische Geschlecht einer Person / Gender bezeichnet das soziale, gesellschaftlich konstruierte Geschlecht von Mann und Frau (typisch männliche und weibliche Gendermerkmale).

→ Coming-out

Das Coming-out beschreibt die bewusste Entscheidung einer Person, ihre Homo- und Bisexualität offen zu leben und darüber zu sprechen.

→ Homophobie

Ablehnende und diskriminierende Haltung gegenüber gleichgeschlechtlich empfindenden Menschen. Äussert sich u.a. in verbaler und physischer Gewalt, Feindseligkeiten, derben Witzen, Ausgrenzung, Mobbing.

Swiss Olympic
Haus des Sports
Talgutzentrum 27
3063 Ittigen b. Bern
Postfach 606
3000 Bern 22

Tel.: +41 (0)31 359 71 11
Fax: +41 (0)31 359 71 71
info@swissolympic.ch
www.swissolympic.ch

Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Schweizer Dachverband der Schwulen
Fédération suisse des gays
Federazione svizzera dei gay
Federaziun svizra dals gays
Swiss Gay Federation

LOS

Lesbenorganisation Schweiz
Organizzazione svizzera delle lesbiche
Organisation suisse des lesbiennes
www.los.ch